



An heißen Tagen auf Schutz achten

SCHÖNEBECK/VS. Angesichts der Hitze, die unlängst vorgeherrsch hat, verweist die Stadt Schönebeck in einer Pressemitteilung auf einige Empfehlungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), die den Bürgern helfen sollen, gut durch die heißen Tage zu kommen.

So sollten die Menschen beispielsweise Wert darauf legen, ausreichend zu trinken, leicht zu essen, Anstrengung zu vermeiden, im Schatten zu bleiben, ihre Wohnung kühl zu halten und auf sich und andere zu achten.

Johannes Nießen, Errichtungsbeauftragter des Bundesinstituts für Prävention und Aufklärung in der Medizin (BIPAM) und Kommissarischer Leiter der BZgA, wird in diesem Zusammenhang zitiert: „Hitzewellen belasten die Gesundheit und vor allem unser Herz-Kreislauf-System. Die Symptome reichen von Schwindel, Kopfschmerzen, Erschöpfung und Benommenheit bis zu Ausschlägen, Krämpfen, Sonnenstichen und Hitzeschlag. In extremen Fällen kann Hitze sogar zum Tod führen. Angesichts der zu erwartenden sonnenreichen Tage und Hitzeperioden ist es daher wichtig, für dieses Thema zu sensibilisieren und auf die Bedeutung von Hitzeschutzmaßnahmen aufmerksam zu machen.“

Weitere Informationen und Hinweise gibt es online unter: <https://www.klima-mensch-gesundheit.de/hitzeschutz/empfehlungen-bei-hitze/>.



Einige Tipps sollen helfen, gut durch die heißen Sommertage zu kommen. SYMBOLFOTO: III AGOBIEMAYEBFOT.

Beratung rund ums Pflegerecht

SCHÖNEBECK/VS. Die Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt informiert und berät Pflegebedürftige und ihre Angehörigen nach eigener Aussage am Telefon, per Mail oder schriftlich kostenfrei, kompetent und unabhängig über ihre Rechte je nach Pflegesituation und individueller Lebenslage. Montags, donnerstags und freitags von 9 bis 12 sowie dienstags von 14 bis 18 Uhr kann die Hotline (0800) 1 00 37 11 gewählt werden. E-Mails sind an pflege-rechtsberatung@vzsa.de zu schicken. Die Postanschrift der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt lautet: Steinbockgasse 1, 06108 Halle (S.).

Mehr Informationen gibt es telefonisch unter (0345) 2 98 03 55 oder per E-Mail an poenicke@vzsa.de bei Mitarbeiterin Josefine Pönicke.

Erstmals auf Operettenbühne

Felix Isenbügel hat bereits bei GZSZ mitgespielt, nun steht er auf der Bühne am Bierer Berg. Was ihn daran besonders reizt und warum er auch Kinder als Publikum sehr schätzt.

BIERE. Der Schauspieler Felix Isenbügel ist manchem Fernsehschauspieler womöglich aus der Serie „Gute Zeiten, Schlechte Zeiten“ (GZSZ) bekannt. Nun steht er erstmals als Operettendarsteller auf der Bühne: Beim Operettensommer am Bierer Berg spielt er in Emmerich Kálmáns „Die Csárdásfürstin“ die Rolle des Eugen von Rohnsdorff. **Renate Bojanowski** hat mit ihm über diese Erfahrung und seine künstlerische Arbeit gesprochen.

Sie sind zum ersten Mal beim Schönebecker Operettensommer dabei. Wie kam es dazu? Was hat Sie gereizt, die Rolle des Rohnsdorff zu übernehmen und für die Kinderoperette verantwortlich zu zeichnen?

Felix Isenbügel: Es ist für mich eine wunderbare neue Erfahrung. Die Geschäftsführerin der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie, Anita Bader, kenne ich seit einigen Jahren.

Vor ein paar Jahren hatte ich das Vergnügen mit der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie „Peter und der Wolf“ aufzuführen. Mit meiner Arbeit als Schauspieler und Sprecher ein Teil des Orchesters zu sein, hat mir große Freude bereitet.

Diese Erfahrungen bereichern mich, denn ich liebe spartenübergreifendes Arbeiten. Meine Mitverantwortung für die Kinderoperette ist für mich ebenfalls ein großes Vergnügen. Dank meiner Erfahrungen im Kindertheater und beim Schreiben von Kinderbüchern, freue ich mich, meine Expertise in diese Arbeit einfließen zu lassen.

Wie gefällt es Ihnen auf dem Bierer Berg? Erzählen Sie etwas über die Figur, in die Sie auf dem Berg schlüpfen.

Der Bierer Berg hat eine besondere Anziehungskraft. Tiere, Natur und Vögel – das Zusammenspiel von Kunst und Natur machen diesen Aufführungsort besonders.

Meine Funktion ist die des Antagonisten. Die meisten meiner Auftritte sind Stimmungskiller, weil ich mit meinem militärischen Spiel ab und an den Applaus abwürge. Als ich mich zum ersten Mal geschminkt und mit Kostüm sah, gruselte ich mich ein wenig. Ich finde die Rolle nicht sympathisch, weil sie nichts mit meiner Persönlichkeit zu tun hat. Sie macht mir dennoch großen Spaß.

Wie sind Sie zur Schauspielerei und zum Singen gekommen? Schauspielerei hat mich schon immer fasziniert. Mit 16 Jahren teilte



Der ehemalige GZSZ-Darsteller Felix Isenbügel spielt beim Operettensommer den Rohnsdorff.

FOTO: BC JAWNOWSKI

ich meiner Mutter mit, dass ich Schauspieler werden möchte und kein Interesse habe, Abitur zu machen. Sie förderte meinen Wunsch. Meinen ersten Schauspielunterricht bekam ich von Erik Roßbander. Er spielte an der Bremer Shakespeare Company. Ich war fast jedes Wochenende dort und schaute ich mir die Vorstellungen an. Mit 17 kam ich in Berlin an die Schauspielschule, weil ich mich ein Jahr älter geschummelt hatte. In meiner Schulzeit habe ich Erfahrungen im Chor gesammelt und während meiner Schauspiel-ausbildung Gesangsunterricht genommen. Inzwischen singe ich in vielen Theaterproduktionen, auch in meinen eigenen, mit dem Musiker Arne Assmann.

Sie hatten in der Vergangenheit eine Rolle in der Langzeit-Seifenoper GZSZ. Wie kam es dazu? Und warum sind Sie nach kurzer Zeit wieder ausgestiegen?

„Es ist ein Erlebnis, das man so schnell nicht vergisst.“

Ich habe von 2008 bis 2010 bei GZSZ im Hauptcast die Rolle des Carsten Reimann gespielt. Zu der Zeit spielte ich schon beim Theater des Ostens unter Leitung von Vera Oeschlegel Tourneetheater. Ich sagte bei GZSZ immer nur für ein paar Monate zu, in den Drehpausen ging ich auf Tourneen.

Meine Rolle bei GZSZ war die erste öffentlich homosexuelle Rolle in dieser Serie. Das hat sehr viel Aufmerksamkeit auf meine Arbeit gelenkt. Die Begeisterung der Fans brachte mir einen Soap Award als bester Nebendarsteller in einer deutschen Soap und wurde zu einem Fantreffen nach New York eingeladen. Nach zwei Jahren war die Geschichte zu Ende erzählt. Mir wurde angeboten, bei GZSZ zu bleiben und das Café zu übernehmen. Das reizte mich weniger.

Sie leihen auch internationalen Schauspielern Ihre Stimme. In welchen Rollen sind Sie zu hören und zu sehen?

Seit 2011 arbeite ich auch als Synchronsprecher. Unter anderem bei Amazon Prime in der Serie „Tacoma FD“ in der Rolle des Andy. Den Schauspieler Eric Graise synchronisierte ich in den Serien: „Queer as Folk“ 2022, „Teenage Bounty Hunters“ und „Locke & Key“. Des Weiteren spreche, singe und rappe ich die Rolle „Helen“ in der Cartoon Musical Serie „Central Park“

auf Apple TV. Bei der Serie „Riverdale“ auf Netflix bin ich in der Rolle des Fangs Forgyat zu hören.

Zurück zur Csárdásfürstin. Neben der Rolle des Eugen von Rohnsdorff, der die schlechten Nachrichten überbringt, haben Sie die Fassung für die Kinder geschrieben und moderieren diese auch. Welchen Stellenwert hat diese Arbeit für Sie? Wie erklären man Kindern das Liebes-Tohuwabohu vor dem Hintergrund eines beginnenden Krieges, zumal es einen Krieg direkt vor unserer Haustür gibt?

Das habe ich mich auch gefragt. Die Geschichte von der Csárdásfürstin eignet sich nicht wirklich für Kinder. Ich entschied mich, mit der Musik ein Märchen über die Liebe zu schreiben. Ich übernehme den Part des Erzählers. Die Kinder werden von mir mit eingebunden, damit die Geschichte erzählt werden kann. Sie sind das ehrlichste, dankbarste Publikum.

Warum soll man sich die Operettenproduktion auf dem Bierer Berg anschauen?

Man taucht für ein paar Stunden in eine andere Welt ein. Die Künstler entführen das Publikum in einen Rausch voller Farben und Musik mit einer wunderbaren Kulisse. Ein Erlebnis, das man so schnell nicht vergisst.

Kronkorken sammeln und Gutes tun

Spenden sollen krebserkrankten Kindern helfen.

SCHÖNEBECK/MAGDEBURG/VS. Gemeinsam mit dem Magdeburger Förderkreis krebserkrankter Kinder haben Schönebecker die Möglichkeit, im Rahmen einer besonderen Spendenaktion Gutes zu tun – und zwar, indem sie Müll sammeln. Die Stadt Schönebeck weist in einer Pressemitteilung auf das Projekt hin.

Genauer gesagt geht es dabei um die metallischen Kronkorken. Wer den Förderkreis krebserkrankter Kinder unterstützen möchte, wird gebeten, diese speziellen Flaschendeckel während der kommenden Monate zu sammeln. In der Zeit vom 9. bis 13. Dezember können sie dann bei dem in Schönebeck bereitgestellten Container, der sich am Burgwall 2 befinden wird, abgegeben werden.

Solche Kronkorken-Spendenaktionen wurden in der Vergangenheit auch schon an anderen Orten in Deutschland vorgenommen. Die gesammelten Stücke werden dabei letztlich in Recycling gegeben, das Geld, das sie einbringen, fließt dann an den guten Zweck.

Weitere aktuelle Informationen zu der Aktion gibt es online unter <https://www.facebook.com/people/Kronkorken-Spendenaktion/61560960820017/>.

Gäste aus Garbsen am Bierer Berg

BIERE/VS. Eine große Reisegruppe aus Schönebecks Partnerstadt Garbsen hat kürzlich die Elbestadt besucht. Anlass war ein Ausflug der Gäste zum Operettensommer im Tierpark „Bierer Berg“, informiert die Stadt in einer Pressemitteilung.

Begleitet und begrüßt wurden die knapp 60 Besucher vom Vorsitzenden des Städtepartnerschaftsverein Schönebeck, Markus Baudisch, und Matthias Zander von der Pressestelle der Stadt.

Die Gäste aus Garbsen bedankten sich sehr für den überaus persönlichen Empfang und die Begleitung während der Operette, heißt es in der Mitteilung weiter.

Nächste Jägerprüfung steht an

SALZLANDKREIS/VS. Die nächste Jägerprüfung im Salzlandkreis ist für den 27. und 28. September geplant. Sie setzt sich zusammen aus jagdlichem Schießen, einer schriftlichen und einer mündlich-praktischen Prüfung. Anträge auf Zulassung zu dieser Prüfung können am Dienstag, 30. Juli, beim Salzlandkreis in Bernburg, Karlsplatz 37, Untere Jagdbehörde, Zimmer 108, gestellt werden. Prüflinge aus dem Salzlandkreis können von 9 bis 11 Uhr vorstellig werden, Jagdschulen im Anschluss von 14 bis 16 Uhr.

Zur Anmeldung ist eine Prüfungsgebühr von 250 Euro zu entrichten und eine Haftpflichtversicherung für den Waffengebrauch vorzuweisen. Aus diesem Grund können nur Anmeldungen mit persönlicher Vorsprache berücksichtigt werden. Nähere Informationen gibt es telefonisch unter (03471) 6 84 13 75.

Schüler für exzellente Leistungen geehrt

In sechs Kategorien wurden kürzlich die „Hermann-Preise“ verliehen.

SCHÖNEBECK/PC. „Ihr Engagement und Talent machen das Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium zu einem Ort des Lernens und der Inspiration“, teilt Nico Grzelachowski, Lehrer am Schönebecker Gymnasium, mit. Damit meint er die Preisträger des Hermann-Preises. Dieser wurde kürzlich in sechs verschiedenen Kategorien verliehen.

In der Kategorie A - Kreativität und Kultur wurden herausragende Leistungen in Kunst, Musik, Theater und Literatur gewürdigt. Ausgezeichnet wurden die Schulband „Halbvoll“: Theo Gatzky, Johannes Schallehn, Freya Gatzky, Johanna Dohle, Lena Selkow, Mia Gelzer, Lotte Nicolaus, Emma Esstedt, Jan

Heise sowie Johannes Schallehn für seine Unterstützung des Schulchores.

Das sportliche Engagement wurde in Kategorie B gewürdigt. Darunter die Landessieger bei Jugend trainiert für Olympia - Volleyball: Elfi Marie Kopocz, Lea Victoria Brünsch, Liselotte Sauerzweig, Rika Nahrstedt, Anna Noster, Vivien Schmidt. Auch die Teilnehmerinnen am Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia - Gerätturnen: Finja Lohmann, Emily Ewald, Josie Dreher, Pia Hädicke, Lea Moldenhauer, Maja Staufenbiel, Kristina Filimonov, Zoe Scholz, Freya Gatzky und Marianna Voigt wurden mit dem Preis geehrt.

Schülerinnen und Schüler, die sich sozial engagieren und einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten, wurden in der Kategorie C geehrt. Namentlich sind das Luise Ast, Emily Beinhoff und Enna Lohmann der AG „Schule ohne Rassismus“.

Paula Steinecke, Theo Gatzky,



Stolze Träger des Hermann-Preises.

FOTO: SCHULE/SCHLÜNZ

Nele Schmidt, Ida Quade, Finia Perschel wurden für exzellente fachliche Leistungen in den verschiedenen Unterrichtsfächern prämiert (Kategorie D).

Christoph Meißner ist der „Aufsteiger des Jahres“. In der Kategorie E werden Schüler ausgezeichnet, eine beeindruckende Entwicklung und Verbesserung gezeigt haben.

Die Kategorie F – Der Haupt-

preis des Abends – ging an Paula Steinecke als „Schülerin des Jahres“ mit außergewöhnlichen Gesamtleistungen.

„Die Preisverleihung markierte einen gelungenen Abschluss des Schuljahres und diente als Festveranstaltung, bei der viele Gäste und Unterstützer des Gymnasiums anwesend waren“, teilt Nico Grzelachowski abschließend mit.